

Manfred E. Gill
Bennigsenstrasse 3
12159 Berlin

Bezirksamt
Tempelhof-Schöneberg
Abt. GesSozStadt
Fachbereich Stadtplanung
John F. Kennedy Platz

10820 Berlin

Berlin, 12.07.2014

**Nachnutzung
des Güterbahnhofs Wilmersdorf in Friedenau
unter Bezug des Planverfahrens/Geschäftsz. Stapl 256142/7-68
- Stellungnahme -**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Frage der Nachnutzung des brachliegenden Geländes des ehemaligen Güterbahnhofs in Berlin-Friedenau teile ich Ihnen in Form dieses **als offenen Brief** abgefassten Schreibens mit, dass Gegebenheiten und Bedarf des Gesamt-Anwohnergebietes in dem Überlegungsstand des Bezirksamts offensichtlich nicht angemessen gewürdigt und berücksichtigt sind.

Die publizierten Nutzungsvorstellungen des Bezirksamtes einer Bebauung des brachliegenden Geländes beurteilen sich unter Würdigung der Gegebenheiten und des Bedarfs als völlig abwegig.

Gegebenheit ist:
dass Friedenau keine geschlossene Grünfläche besitzt.

Nach den Unterlagen der Bauverwaltung ist Friedenau **mit 210.000 m² Grünfläche unterversorgt (21 ha)**. Friedenauer Bewohner müssen auf Parkanlagen Schönebergs, Wilmersdorfs, Steglitz', Tempelhofs ausweichen oder mit Verkehrsmitteln die weiter entfernten Grunewaldseen, Wannsee usw. aufsuchen.

- 2 -

Das völlige Fehlen einer geschlossenen Grünfläche und der Unterversorgung von 210.000 m² (21 ha!) ist ein Faktum des Wohnumfeldmangels, das der Bauverwaltung bekannt ist.

Auf der anderen Seite hat sich das Gelände des Güterbahnhofs in Friedenau mit einer Fläche von rund 60.000 m² (6 ha) zum Brachland entwickelt.

Aus diesen Gegebenheiten fällt bereits ins Auge, dass für Anwohner und Bürger des Stadtgebiets Friedenau ein klarer Bedarf für eine nutzbare geschlossene Grünfläche besteht. Der zweifelsfreie Bedarf kann mit 60.000 m² bei weitem nicht erfüllt werden, ist jedoch die einzige Flächenmöglichkeit für Friedenau, die für eine Wohnumfeldverbesserung besteht.

Daraus folgend läßt sich sagen:

Das brachliegende Gelände des Güterbahnhofs Wilmersdorf ist eine unwiederbringliche historische Chance, Friedenau erstmalig um eine bedarfsgemäße geschlossene Grünfläche zu bereichern.

Unter Anerkenntnis der Gegebenheiten und des Bedarfs gibt es ein riesiges Feld von Entwicklungsmöglichkeiten - zwischen zugänglichem Brachland und gestaltetem Grüngelände, das alle Zugangsmöglichkeiten umfassen muss, da diese durch die Gegebenheiten der baulichen Umgebung - zwischen Innsbrucker Platz und Handjerystrasse - sehr begrenzt sind.

Die Bedeutung nutzbarer Grünflächen für Mensch und Bürger, Gesundheit und Sozialleben, ist allgemein bekannt. Dass sich darin ein weites Feld der Wohlgestaltung und der Gartenarchitektur erschließt, ist offensichtlich.

Aus Kontakten mit Anwohnern und Nachbarschaft in Friedenau kann diese Vorstellung der Nichtbebauung als erstrangiges Kerninteresse unter den Anwohnern bezeichnet werden, das bisher nur schwach artikuliert wurde.

Eine Berücksichtigung dieser Anwohner-Vorstellung und des faktischen Bedarfs sollte in einer bürgernahen Verwaltung selbstverständlich sein.

Mit freundlichen Grüßen



Mitunterzeichner

W. Jellard (LAUTENSTN 96)

Ruffe (Hähnelstr.)

D. Klein (BT - Berlin)

Gendert (Hauptstr.)

Ruffe (Hauptstr.)

- nachrichtlich Stadtratbüro u. a.

Kontaktmöglichkeit unter e-mail-adresse benni03@gmx.net

GÜTERBAHNHOF IN FRIEDENAU - 100 % GRÜN